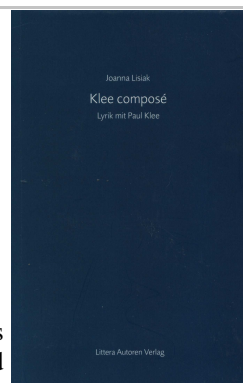


JOANNA LISIAK

„Klee composé“

Lyrik mit Paul Klee
Littera Autoren Verlag 2010
Culmannstr. 40, 8006 Zürich, 93 S.,
Fr. 29.00, ISBN 978-3-906731-38-4



Sie schreibt: „Als Fundus lagen eine grosse Auswahl an Klees Zitaten aus Katalogen und Büchern vor sowie vorwiegend seine Werktitel und Berichte aus den Tagebüchern.“ Nicht dazu gehören Klees eigene Lyrik und Briefe. Ebenso wie bei den Arbeiten des Malers steht alles offen für verschiedene Deutungen. Paul Klee schlug vor: „Eine Linie nehmen und sie spazieren führen.“

Zum Teil auch Bilder, übersetzt in Worte, aus dem Inventar. „Ein modehut wie eine seerose / gibt mir pianissimo sein händchen“. Der Humor von Paul Klee und von Joanna Lisiak geben sich ein Stelldichein: „immer ein schälkchen auf den lippen“.

„Ich streue Puderzucker“ hiess ihr früherer Gedichtsband. Dieselbe Sprache der Autorin hier wie damals, aber sie turnt damit wie einzelne Männchen in den Bildern des Malers als Equilibristen. „Dein kopf ist ein turm mit tanzenden sternern“; „mit der seele suchend die grenzen / des verstandes traum schweifend ...“ Die Autorin will – so der Eindruck – in ihren Klee-Zeilen die normale Sprache verlassen und neue „Reden“ schaffen. Ein „Wortmeer“, in das man lesend taucht mit vielen farbigen Fischen und Korallen. Klee selber schuf neue Bildinhalte mit einer eigenen Zeichensprache; seine Lyrik kann als surrealistisch bezeichnet werden. So trifft der Leser bei ihr auch ungewohnte Wortgebilde an. Manchmal ein spezielles „Fenster“ offen mit einem Bild, zu Beispiel „die skepsis steht nur auf einem bein.“ Zitate aus der Musik fehlen nicht; Klee war ja auch Musiker. Und immer wieder der Humor: „ihr voller langer augenaufschlag / nach innen“; „beim sauerbaum endlich hörte / das schlaue mausgesicht / dem monolog des kätzchens zu ...“luftschlösschen mit perücke“. Farbenreichtum „von der macht des strömenden / orange-blau zeitlich grün in grün...“ oder „auf gouacheblau felsensprünge in orange schichtungs-einbruch“.

Die Zeilen sind oft so angelegt, dass sie auf zwei Arten gelesen werden können, nach den gewohnten Inhaltsgruppen mit Zeilensprung oder eher surrealistisch gemäss den Zeilen: „die luft war staubig der himmel / schwer bedeckt mein schnupftuch“; „draussen ganz auf die wolken / angewiesen ging ich innerlich / eine verzweifelte sehnsucht trinken...“ Übrigens: wollte „vereinigt werden mit der poesie als / ob ein engel unentwegt anklingelte / bei meiner seele ...“

Joanna Lisiak, Lyrikerin, Jazzsängerin, geb. 1971 mit einigen Lyrik-Publikationen, die zweitletzte grösseren Umfanges „Ich streue Puderzucker“, Rauhreif Zürich. Auch dramatische Texte und Hörspiele DRS 2.

August Guido Holstein

Gedichts-Beispiele II aus Lyrik mit Paul Klee von Joanna Lisiak:

fisch-zauber

im unterwassergarten beginnt
 die geschichte vor dem ersten strich
 ein geheimnis zwischen herbst
 und winter fische im teich
 blauäugige riesenpflanzen überziehen
 die untergehende welt mit kreisen
 tier und der spiegel läuft trunken nach
 versinkende villen eine segelnde stadt
 herabhängend das licht und etliches
 im ich ein gewicht

ich hab's gehört

ein zum virtuosen neigender
 sieht mit seinen regnerischen
 augen nichtkomponiertes mosaik
 im raum bedrängt und bewegt
 von der macht des strömenden
 orange-blau zeitlich grün in grün
 räumlich umdämpft baut er auf
 dem farbklavier die schönheit
 der variationen in aller stille geht
 hoffnung durch ihn durch lehmgrün
 rosa nach allen seiten hin sichtbar
 sich entfaltend zarteste bestimmtheit
 nuancen flackern zunächst
 strenger dann freier bis heilsam

bemerkungen zu einer gegend

an stillen tagen habe ich die
 besten beweglichen dinge gesehen

eine seerose im traumeswirren
 das ballett der bäume nachts
 eine quelle im strom
 das polyphon gefasste weiss
 tausendundeine nacht als extrakt
 zeichen auf felsen zwei beine
 ausgeruht und schuhe im tanz
 ein körbchen leicht barock und
 strebend nach gesicht
 engel im schleier noch tastend
 kerzenflammen im ausgang
 ein blumenterzett gesprengt
 die silbermondscheinblüte
 abseitspflanzen und stiefmütterchen
 den ton auf das schöne
 allein gelegt.